

Affseiln mit Matjes, Roastbeef un Brotkantüffeln

Dit Joahr har wi ne niege Idee. Wi wüllt mol wedder wat Anneres moken. Nix mit Grillen, nix mit Restaurang ober as jümmers mit Seiln. Dat Tää! hett Kathi all vor twee Joahrn funnen. Wi wüllt no de Krückkau in den Hoben achter dat Bollwark, wat letztet Mol dicht weer.

As jümmers hett sik een lütten unerschrockenen Trupp vun ESV'ers in Wedel an Slengel M tosomen funnen. Lütten Drink un lütten Snack un gau rut op de Elv. Dormit wi mit de Ebb tidig no de Krückkau käm. Dor schall wi erstmol opn Grabbel teuven, bit de Floot uns in de Krückkau loot. Dor liggt wi nu. All hebbt se Kantüffeln an Bord un de schall nu kokt un afpellt warn. So hebbt se all wat to doon.

Keeneen is nu de Ierste, wo dörch dat Bollwerk fohrt? Dat Woter käm gau trüch; un Fofftein, dat Schipp mit den grötsten Deepgang, motort los, lang vör de afsnackt Tied. De Annern käm denn ok stracks achteran. Mit een Schisslaweng dör de Slüs käm de grote Överraschung. Fastmoken mit den Mors an Pohl, wo geiht dat denn? Hett beeten duert bit all dormit trecht ween.

Denn käm „Asgard“ üm de Eck un Peter ramentert luuthals vun sien Stuermanns-Gartenstohl rünner, datt wi em vergeeten hebbt und wi hätt Bescheed seggen möt, dat wi all för de Tied den Grabbel ut'n Grund holt hebbt. He weer jo stracks so alleen mit sien beiden Mackers un wüsst nich wo dat lang geiht un hett nich sehn, dat wi all los weern. „Schandaal“, oder wat mit Kameroden..... bö!kt he.

Denn gäv dat wedder een lütten Sluck vun Kathi un allns ward goot.

De Kök ward nu upbuet, Georg övernehm dat Brotkantüffelkommando un fung an de Kantüffeln in een grote Pann to broten. Den groten Brenner hett Kathis Chef spendeert, de Gasbuddel käm vun „Ritena“. Een um een käm nu to'n schnabuleern.

As wi schon scheun in Gang weern, käm Jürgen und Britta mit den Auto un een Ketel vull Speckkantüffelsolat. As dat Beer leddig weer, mutt Jürgen nomol los un hett nieges ranschafft. Carsten un Beate käm ok all längs un Werner un Imme. Werner hett sien Treckbüdel mit un wi kunnt fein tosomen singen. As wi all satt weern hebbt wi mit tweeuntwintig Lüd 80 Matjes- erst hüt Morgen frisch ut'n Heringsfatt fileteert-, 2 Liter Hausfrauensauce, 6 Kilo Roastbeef, 2 Liter Remouladensauce un 15 Kilo Kantüffeln verknust. Naja, den Rest gäv dat den annern Morgen.

Dat ward loter un loter bit Peter no sien Heia wüllt. Nich ohne twee Schnappsbuddels intosteken, he meent sien Mackers weer all duhn un se schall nich noch duhner bi „Asgard“ an Bord klötern. Dat gäv een grotet Hallo, ober he weer erbarmungslos, Tja, denn drink wi wat Anneres. Dat güng allns so bummelig bit Klock halbig dree. Denn sünd ok de Letzten in de Koje krabbelt.

Annern Morgen hebbt wi all tosomen freuhstückt. Georg smiet de Brotpann wedder an un all kreeg noch 'n scheunen Teller Bauernfreuhstück. Ok de „lütten“ Blankenhorns käm mit Töchtling Nele un Hund vörbi un kiekt, op bi uns Seilkameroden allns in de Reeg weer. Dat ward all Nomiddag as wi mit de Floot un bi feinstet Wedder trüch no Hamburg seilt sünd. Dat weer een scheunet Weekenn un dat Scheunste dat ganze Eeten güng „allns aufs Haus“.

Un nu allns op Hoogdütsch, dormit de Andragstellers för dat Hoogdütsche dat ok versteiht: Im Folgenden alles noch einmal auf Hochdeutsch, damit den „Hochdeutsch-Antragstellern“ nichts verborgen bleibt.

Absegeln mit Matjes, Roastbeef und Bratkartoffeln

Dieses Jahr hatten wir eine neue Idee. Kein Grillen, kein Restaurant, aber wie immer Segeln. Das Ziel hatte Kathi bereits vor zwei Jahren ausgeguckt. In die Krückau, in den Hafen hinter dem Sperrwerk, das damals gesperrt war.

Wie immer trafen wir uns an Schlengel M. Kleines Getränk, kurzer Klönschnack (freundliches Gespräch) und raus auf die Elbe, um mit der Tide noch bis vor die Krückau zu kommen. Dort warteten wir alle vor Anker bis die Flut uns in die Krückau lassen würde. Zwischenzeitlich wurden auf allen Ankerliegern Kartoffeln gekocht und gepellt.

Wer fährt jetzt als Erster durchs Sperrwerk? Das Wasser kam schnell zurück und „Fofftein“, das Schiff mit dem größten Tiefgang, machte den Anfang. Lange vor der verabredeten Zeit. Die Anderen kamen schnell hinterher. Mit einem unfreiwilligen Bogen ging es durch das Schleusentor in den Hafen. Zu aller Überraschung musste man dort an Heckpfählen anlegen, aber mehr recht als schlecht bekamen alle ihre Schiffe vertäut. Dann kam „Asgard“ um die Ecke und Peter schimpfte, dass wir vergessen hätten ihm Bescheid zu sagen und dass wir alle vor der verabredeten Zeit schon losgefahren wären, „Skandal!“ Wir wären schon die richtigen Kameraden.....!

Mit einem Beruhigungsschluck vom Festausschuss war alles wieder in Ordnung. Gemeinsam bauten wir die Küche auf. Gasbrenner von Kathis Chef, Gasflasche von Ritena und eine niegelnelneue Bratpfanne aus der Metro. Und natürlich Georg, der sofort das Bratkartoffelkommando übernahm und am laufenden Band perfekte Bratkartoffeln produzierte. 80 Matjesfilets - erst am Morgen aus dem Fass heraus frisch filetiert-, 2 Liter Hausfrauensauce, 6 Kilo Roastbeef, 2 Liter Remouladensauce und 15 Kilo Pellkartoffeln fanden den Weg in unsere 22 Mägen. Naja, den Rest gab es am anderen Morgen.

Zwischenzeitlich kamen per Auto, Carsten und Beate, Werner und Imme und Jürgen und Britta. Jürgen hatte noch eine große Schüssel Speckkartoffelsalat mitgebracht.

Zwischenzeitlich konnten wir ihn noch zum Bierholen schicken, weil die 6 Flaschen so schnell alle waren. Werner hatte sein Akkordeon mit und wir haben wieder schön gesungen.

Es wurde spät und später, als Peter in die Koje wollte. Nicht ohne zwei Flaschen Alkoholisches einzustecken. Er war der Meinung seine beiden Mitreisenden hätten schon genug getrunken und er wolle damit verhindern, dass die Beiden allzu laut in die Koje klettern. Das gab natürlich ein großes Hallo an den Tischen, aber Peter war erbarmungslos. Tja, haben wir eben die andern Getränke genommen. Das Ganze ging so bis halb drei, bis auch die Letzten in der Koje verschwanden.

Am anderen Morgen haben wir alle gemeinsam gefrühstückt. Georg schmiss die Bratpfanne wieder an und für alle gab es noch ein leckeres Bauernfrühstück. Auch die jungen Blankenhorns schauten noch mit Tochter Nele und Hund vorbei.

Es wurde nachmittag, als wir mit der Flut und bei bestem Wetter wieder zurücksegelten. Das war ein schönes Wochenende und das ganze Essen ging „aufs Haus“.